

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Ethische Motive in Dürrenmatts "Der Besuch der alten Dame"

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Ein unmoralisches Angebot – ethische Motive in Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“

Autor: Jonas Besserer

Einführung	3
Material	13
M 1: Wie entsteht Gerechtigkeit? – Ein Denkanstoß	13
M 2: Mit der Waage für mehr Gerechtigkeit – eine Symbolfigur	13
M 3: Welcher Entscheidungstyp bist du? – Ein Test gibt Antwort	14
M 4: Die Stadt Güllen – ein Fall für die Ethikkommission?	15
M 5: Die Agenda der Ethikkommission – wer muss befragt werden?	18
M 6: Der „Fall Güllen“ – was geschah im Jahr 1910?	18
M 7: Was denkst du über den Fall? – Eine erste Einschätzung	19
M 8: Die Stimmungslage in der Kommission – ein Meinungsbild	19
M 9: Die wirtschaftliche Lage – der Bürgermeister berichtet	20
M 10: Kleines Leid gegen großes Glück? – Der Utilitarismus	21
M 11: Der Betroffene nimmt Stellung – eine Rede Alfred Ills	22
M 12: „Im Namen der Menschlichkeit“? – Abendländische Prinzipien	22
M 13: Was ist gerechtes Handeln? – Zwei Texte geben Hinweise	23
M 14: Pro und Kontra – das Gutachten der Ethikkommission	24
M 15: Wie entscheidet sich Güllen? Das Ende des Dramas	24
Lösungsvorschläge	25
Leistungskontrolle	31

Kompetenzprofil

■ Niveau: Klasse 9/10

■ Zentrale Kompetenzen:

Lesen: die Ausgangssituation und den Entscheidungskonflikt im Drama beschreiben, unterschiedliche Perspektiven einnehmen und darstellen, ethische Fragen erkennen, analysieren und zu einem fundierten Urteil gelangen

Schreiben/Sprechen: ethische Grundpositionen erläutern und auf konkrete Situationen anwenden, im szenischen Spiel Konfliktlösungen entwerfen

■ **Methoden:** Unterrichtsgespräch anhand der Materialien; Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit; Recherche

■ **Medien:** Drama, Bilder

■ **Fachübergreifende Aspekte:** Politik, Ethik, Religion

Abbildungsverzeichnis

M 1 © thinkstock/Hemera

M 2 © fotolia.com

Ein unmoralisches Angebot – ethische Motive in Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“

Einführung

„Der Besuch der alten Dame“ von Friedrich Dürrenmatt hat sich als Schullektüre für die Klassen 9–10 bewährt. Es existieren zahlreiche Unterrichtshilfen zur Analyse des Dramas, zur Untersuchung von Stilmitteln und zur Charakterisierung zentraler Figuren. Die vorliegende Unterrichtsreihe setzt daher andere Akzente: Die Materialien rücken ethische Fragen in den Fokus, die die Handlung des Dramas aufwirft. Wie ist das Angebot der alten Dame („Eine Milliarde für Güllen, wenn jemand Alfred Ill tötet.“ S. 49), ethisch zu bewerten? Auf welcher Grundlage kann oder muss man argumentieren, um darauf angemessen zu reagieren?

Dass es „irgendwie unmoralisch“ ist, den Tod eines Menschen zu fordern und sich „Gerechtigkeit“ kaufen zu wollen, ist den meisten Jugendlichen intuitiv klar. Durch den Bezug auf ethische Grundpositionen – die „Folgenethik“ des Utilitarismus und die „Pflichtethik“ deontologischer Ansätze – wird jedoch deutlich, worauf sich unsere spontane Einschätzung gründet. Ihre Schülerinnen und Schüler werden auf diese Weise in die Lage versetzt, ethische Argumente zukünftig bewusster einzuordnen und kritisch zu reflektieren.

Der Inhalt des Dramas

Die „alte Dame“ Claire Zuchanassian kehrt nach 45 Jahren in ihr Heimatstädtchen Güllen zurück. Sie hatte es seinerzeit verlassen müssen, nachdem sie von ihrem Jugendfreund Alfred Ill schwanger zurückgelassen worden war und den Vaterschaftsprozess aufgrund seiner Falschaussage und Zeugenbestechung verloren hatte. Um ihr Überleben zu sichern, hatte sie zunächst als Prostituierte gearbeitet. Durch Heirat ist Claire Zuchanassian inzwischen aber zu einer der reichsten und mächtigsten Frauen der Welt geworden.

Die Güllener erhoffen sich von ihrem Besuch Hilfe für ihre wirtschaftlich heruntergekommene Stadt. Tatsächlich stellt Claire Zachanassian der Gemeinde und seinen Bewohnern die gigantische Summe von 1 Milliarde Dollar in Aussicht. Sie knüpft ihr Angebot jedoch an eine Bedingung: Ihr Jugendfreund Alfred Ill muss sterben. Die Bürger lehnen zunächst empört ab und stellen sich hinter Ill. Doch in einer schleichenden Entwicklung werden die Güllener korrumpiert und rücken immer mehr von ihm ab. Sogar Alfred Ill selbst beginnt, sich schuldig zu fühlen, und liefert sich schließlich einer Entscheidung der Bürgerversammlung aus. Die einstimmige Annahme einer „Stiftung“ Claire Zachanassians und der Tod Alfred Ills – im Namen der „Gerechtigkeit“ – bilden das Ende des Stücks.

Das ethische Grundproblem

Als Leitthema des Stückes kann der Begriff „Gerechtigkeit“ gelten. Am Anfang verkündet Claire Zachanassian, sie wolle mit ihrer Milliarde „die Gerechtigkeit“ kaufen. In der Literatur zum Drama wird zudem die Korruptierbarkeit des Menschen als Hauptthema benannt: Die zunächst (scheinbar) moralisch integren Bürger Güllens verändern ihren Gerechtigkeitsbegriff im Verlauf der Handlung, was auf den Einfluss der alten Dame bzw. auf die Verlockung durch ihr „Kopfgeld“ zurückzuführen ist.

Indem die Bürger Güllens schließlich ihr Gesamtwohl (oder nur ihr individuelles?) dem Wohl des einzelnen Bürgers Alfred Ill überordnen, wird die „Gerechtigkeit“ schließlich vom „Glück“ bzw. von einem Nutzenkalkül abhängig gemacht, das einer klassisch-utilitaristischen Abwägung nahekommt. Der Leser empfindet das zwar als ungerecht – aber warum? Wie lässt sich rechtfertigen, dass Gerechtigkeit nicht von einer Glücks- oder Nutzenkalkulation abhängt? Bei näherer Betrachtung wird deutlich, dass hier die andere große Linie der Moralbegründung eingeschlagen werden muss: die deontologische Ethik, die im Rückgriff auf (moralische) Gesetze und Gebote universell gültige „Pflichten“ definiert.

Exkurs: ethische Grundpositionen im Vergleich

Die beiden Grundpositionen ethischer Urteilsfindung werden hier bewusst einfach und zugespitzt dargestellt. Dies erscheint insofern gerechtfertigt, als es im Unterricht zunächst einmal grundsätzlich darum gehen muss, unterschiedliche

„Typen“ ethischer Reflexion zu erkennen, voneinander zu unterscheiden und konkrete Argumente zu kategorisieren.

Als Paradebeispiel einer „Nutzenethik“ gilt der klassische Utilitarismus (von lat. *utilis* = nützlich) nach Jeremy Bentham (1748–1832). Der Grundgedanke dieser Position kann folgendermaßen umrissen werden: Gut ist das, was den größtmöglichen Nutzen bzw. das größtmögliche Glück für alle Betroffenen bringt. Bedeutsam ist, dass im Utilitarismus Gesetze nicht als absolut gültig oder sogar gottgegeben aufgefasst werden, sondern im Extremfall gebrochen werden dürfen und sogar müssen, wenn daraus größeres Glück für die Betroffenen folgt.

Als Gegenposition ist die deontologische Ethik (von griech. *deon* = Pflicht) anzusehen, der zufolge es Gesetze bzw. Pflichten gibt, die stets einzuhalten sind und als moralisch gut gelten. Als Paradebeispiel gilt die Ethik Kants (1724–1804), dessen Grundformel der kategorische Imperativ ist: Du sollst stets so handeln, dass die Maxime deines Willens (= das persönliche Handlungsprinzip) jederzeit als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könnte. Formaler Prüfstein jeder Entscheidung ist also ihre sogenannte „Universalisierbarkeit“, nicht aber das resultierende Glück und auch keine situationsspezifischen Umstände.

Die ethische Grundfrage im Drama, ob es sich rechtfertigen ließe, das Leben eines Menschen zu opfern, um damit das Glück eines ganzen Städtchens zu erkaufen, muss ein konsequenter Vertreter des Utilitarismus aufgrund des größeren resultierenden Glücks bejahen; ein Vertreter der deontologischen Ethik Kants hingegen muss die Frage verneinen, da kein Mensch wollen kann, dass Menschen allgemein umgebracht werden dürfen.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Besonders nachhaltig ist die Beschäftigung mit ethischer Urteilsfindung, wenn die Schülerinnen und Schüler¹ sich in (fiktiven) Entscheidungssituationen immer wieder selbst auf- und herausgefordert sehen – ggf. auch aus unterschiedlicher Perspektive –, Sachverhalte zu beurteilen und ihre Entscheidungen argumentativ zu verteidigen. Aus diesem Grund ist die vorliegende Reihe durch eine

¹ Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur die Formulierung „Schüler“ verwendet.

Art Rahmenerzählung strukturiert, in der die Schüler als Ethikgutachter agieren. Wie in einem Planspiel sind sie aufgefordert, die Stadt Gullen als Mitglieder einer Ethikkommission zu beraten und ihr eine begründete Handlungsempfehlung zu geben. Dafür hören sie zunächst unterschiedliche Betroffene an (Claire Zachanassian, Alfred Ill, den Bürgermeister), um sich ein Bild der Lage zu machen, und setzen sich ansatzweise mit Theorien ethischer Entscheidung (Utilitarismus, deontologische Ethik) auseinander. Am Ende verfassen sie ein zusammenfassendes Gutachten.

Der Schwerpunkt der Reihe liegt mithin auf einem handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht. Dabei werden vor allem Imaginationskraft und Empathie der Schüler gefördert. Einen weiteren methodischen Schwerpunkt bildet die Übernahme anderer Perspektiven im szenischen Spiel. Die Kompetenz, sich in die Situation eines anderen hineinversetzen zu können, ist für ein konstruktives Miteinander notwendig.

Organisation des Leseprozesses

Der Text soll in dieser Unterrichtsreihe nicht vorab vollständig gelesen werden. Die erste Stunde sollte vielmehr noch ohne Textkenntnis der Lerngruppe durchgeführt werden. Sukzessive wird das Drama dann gemeinsam erarbeitet. Im Unterricht werden dabei jedoch nur wenige Ausschnitte genauer untersucht, die das Kernproblem der ethischen Entscheidung betreffen. Der Großteil der Lektüre erfolgt als Nachbereitung zuhause.

Den Materialien liegt die Taschenbuchausgabe des Dramas aus dem Diogenes-Verlag zugrunde (Neufassung von 1980). Alle Seitenangaben beziehen sich auf die am Ende der Einleitung genannte Ausgabe.

Weitere Aspekte zur Ergänzung

Der eindeutige Schwerpunkt der Reihe, die fächerverbindende Frage nach den ethischen Entscheidungssituationen in der Dramenhandlung, lässt einige gewohnte Aspekte der Dramenlektüre in den Hintergrund treten. So bleiben etwa die Struktur des Dramas (Gliederung in Akte und Szenen; Regieanweisungen etc.), die Analyse der Stilmittel und Gattungsfragen („Tragische Komödie“; groteske Figurenzeichnung, Symbole und Vorausdeutungen wie „schwarzer Panther“, „Sarg“) oder die literarische Anspielung auf die Antike („Medea“,

„Rachegöttin“, Chorlied mit Bezug zu Sophokles' „Antigone“) weitgehend ausgeblendet. Diese und weitere Themen können ggf. in zusätzlichen Stunden ergänzend behandelt oder auch durch Schülerreferate in das Unterrichtsgeschehen eingebracht werden.

Ziele der Reihe

Die Schüler ...

- benennen Bedingungen, die berücksichtigt werden müssen, um eine gerechte Entscheidung zu treffen,
- können Grundannahmen der utilitaristischen und der deontologischen Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und kritisch zu den einzelnen Positionen Stellung nehmen,
- formulieren ein eigenes Urteil zu einem ethischen Entscheidungskonflikt.

Bezug zu den KMK-Bildungsstandards

Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“

- das eigene Sprechverhalten in Diskussionen und Streitgesprächen reflektieren
- die eigene Meinung zu gesellschaftsrelevanten Themen mit Argumenten vortragen und in Diskussionen begründet Stellung nehmen
- eigene Redebeiträge gestalten, konzentriert den Beiträgen anderer folgen und auf Gegenpositionen sachlich und argumentierend eingehen
- Informationen ermitteln, auch auf der Grundlage von Hörtexten, und diese kriteriengeleitet auswerten

Kompetenzbereich „Schreiben“/„kreatives Schreiben“

- kurze Referate und Präsentationen gestalten
- in Auseinandersetzung mit literarischen Vorlagen eigene Texte schreiben und gestalten
- literarische Figuren charakterisieren und Figurenkonstellationen untersuchen
- Kommentare auch auf der Grundlage von linearen und nichtlinearen Texten verfassen: informierend-appellierende Texte, persönliche Stellungnahmen, weitere Formen der Erörterung.
- Texte analysieren und Aussagen und Deutungen belegen durch direktes und indirektes, paraphrasierendes Zitieren.

Kompetenzbereich „Literarische Texte verstehen und nutzen“

- Werthaltungen untersuchen und diese in Beziehung zu ihren eigenen setzen
- wesentliche Elemente eines Textes erfassen, z. B. Figuren, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf

Kompetenzbereich „Szenisch spielen und gestalten“

- produktive Methoden anwenden, z. B. Perspektivenwechsel: innerer Monolog, szenische Umsetzung
- Textverstehen mithilfe bekannter szenischer Spielformen festigen
- zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung unterscheiden und sachlich mit Kritik umgehen
- Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten

Zu den Materialien

Zum **Einstieg** zeigt die Lehrkraft der Klasse das Bild einer Waage (**M 1**), wie sie Justitia, die Göttin der Gerechtigkeit, in vielen Darstellungen in der Hand hält. Viele Schüler kennen jedoch die Funktionsweise einer mechanischen Waage nicht mehr aus eigener Anschauung. Daher sollen sie zunächst überlegen und erläutern, wie eine solche Waage funktioniert und wie man sie bedient. Es werden erste Ideen gesammelt, was eine Waage mit dem Thema „Gerechtigkeit“ zu tun haben könnte. Außerdem können die Schüler die Personifikation der Gerechtigkeit, die Figur der Justitia, kennenlernen (**M 2**). Sie sollen überlegen, um wen es sich handelt und was die Attribute Waage, Schwert und Augenbinde bedeuten könnten. So leitet die Lehrkraft zum Stundenthema hin, das an der Tafel festgehalten wird: „Wie kommt man zu einer gerechten Entscheidung?“

Mit einer Art **Psychotest**, wie sie aus Zeitschriften und aus dem Internet bekannt sind, erhalten die Lernenden schrittweise ein Gespür dafür, was ethische Entscheidungen von trivialen Alltagsfragen unterscheidet. Hierzu nehmen sie Abwägungen verschieden komplexer Beispielsituationen vor (**M 3**). Während sie im Beispiel 1 nur für sich alleine entscheiden, können sie in Beispiel 2 den Einfluss betroffener Mitmenschen auf die Entscheidung feststellen sowie die Relevanz der Folgen bzw. des Nutzens ihrer Entscheidung (utilitaristisches Denken). Wichtig ist, dass die Lernenden verschiedene Argumente sammeln und ihnen – spätestens in der gemeinsamen Besprechung – deutlich wird, wie die Gewichtung und Abwägung unterschiedlicher Aspekte vor sich geht.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Ethische Motive in Dürrenmatts "Der Besuch der alten Dame"

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

